

Erstheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 R. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gehaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Einsparung“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. Februar.

Dem herrschaftlichen Rathsler Joh. Christian Kömmler zu Stürmthal ist die zum Albrechtsorden gehörige Medaille in Silber verliehen, dem Director des Bezirksgerichts Freiberg, Appellationsrath Friedrich Gotlob Schwabe, die wegen überkommener Dienstunfähigkeit nachgesuchte Befreiung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension, unter Verlassung seines Titels und Ranges, bewilligt, der Gerichtsrath beim Bezirksgericht Bubitzin, Carl Moriz Lamm, zum Appellationsrath bei dem Appellationsgericht zu Bursfelde, und der Gerichtsrath bei dem Bezirksgericht Eibitz, Walter Petzsch, zum Director des Bezirksgerichts Freiberg ernannt, der Vorstand des Gerichtsamts Zwenkau, Gerichtsamtmann Carl Friedrich Traugott Siegert, auf sein Ansuchen in der Eigenschaft eines Gerichtsrathes zum Bezirksgericht Chemnitz, und der Vorstand des Gerichtsamts Lauenstein, Gerichtsamtmann Ernst Hermann Otto, in seiner demaligen Stellung zum Gerichtsamts Zwenkau versetzt, und der zeitliche Assessor beim Gerichtsamte Rochlitz, Moriz Julius Suppe, zum Gerichtsamtmann bei dem Gerichtsamte Lauenstein ernannt worden.

Am 29. vor. M. erfolgten Verlobung J. R. H. der Prinzessin Margaretha, Tochter J. R. H. der Herzogin von S. u. u., mit dem Kronprinzen von Italien einzet. offen.

Die zweite Kammer hat gestern den Bericht ihrer Deputation über den Gesuchentwurf, die Emeritirung der künftigen Lehrer an evangelischen Volksschulen betreffend, beraten und den gedachten Gesuchentwurf mit einigen Abänderungen und Zusätzen gegen 1 Stimme angenommen.

Zur Ausführung des Artikels 61 der Verfassung des Norddeutschen Bundes sind vom 1. Januar 1868 an die preussischen Militärstrafgesetze auch im Königreiche Sachsen eingeführt worden und deshalb ein neues Militärstrafgesetzbuch und eine neue Militärstrafgerichtsordnung, sowie einige andere damit zusammenhängende Bestimmungen publicirt worden, wodurch die zeitigen Militärstrafgesetze außer Wirksamkeit getreten sind, während das allgemeine Strafgesetzbuch gegen Militärpersonen für die nicht militärischen (gemeinen) Verbrechen auch seiner in Kraft bleibt. Das neue Militärstrafgesetzbuch schließt die im alten nachgelassenen körperliche Züchtigung bei Soldaten zweiter Classe ab und ändert einiges in den bisher üblichen militärischen Strafen. Durch die neue Militärstrafgerichtsordnung sind die bisherigen Militärgerichte: bezüchlichen Kriegsgericht) aufgelöst worden und an deren Stelle das General-Auditoriat (als oberste Militärgerichtshof), das Corps- und die Divisionsgerichte für die höhere, die Regiments- und die Bataillonsgeschichte für die niedere Gerichtsbarkeit getreten. Der Gerichtsstand der Militärpersonen in bürgerlichen Rechts-sachen ist fortan bei den Civilgerichten des Garnisonortes und sind die bereits anhängigen Klagen an die bet. Gerichtsämter abzugeben worden. In die Lösung und sonstige Ge- gebnisse der Unteroffiziere und Soldaten kann die Hilfe nicht vollstreckt werden, auch findet Vollziehung des Personalarrests wegen Schulden gegen die im Dienste befindlichen Militärper- sonen nicht statt.

Die von der Regierung beschlossene 4 1/2 Anleihe im Betrage von 8 Millionen Thaler zu dem Course von 102 1/2 ist von beiden Kammern in geheimer Sitzung genehmigt worden.

Am 1. Februar hat das in Bischofswerda garnisonirende Infanterie-Regiment 103 sowie der Stadt der zweiten Infanterie-Brigade die Stadt verlassen, um vereint mit dem in Pulsenitz und Königsdorf gelegenen Bataillonen die Garnison Waizen zu beziehen. Bischofswerda hat nahezu 2 Jahre lang militärische Einquartierung gehabt, wird aber nunmehr bis auf Weiteres nicht wieder Militär erhalten. Ein Abschiedsessen in der Gesellschaft Societät gab dem Officiercorps und der Bürgerschaft Gelegenheit, die freundschaftlichen Beziehungen auch beim Scheiden auf's Neue zu bekräftigen. Die Würde der Bürgerschaft wurden durch eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Strz, Senator Wagner und Vertretern des Stadtraths und der Stadtverordneten dem Generalmajor Rehrhoff von Holdeberg, in besonderer Abschieds- visite ausgedrückt. — Der Gewerbeverein zu Bischofswerda beging am 29. v. M. sein 8. Stiftungsfest im Saale des Schützenhauses unter großer Theilnahme der Bürgerschaft. Der vorgetragene Geschäftsbericht gab ein Bild des regen Strebens im Vereine. Herr Director Claus aus Dresden hielt einen interessanten Vortrag über „Erziehung“ und Herr Ingenieur von Wagner aus Waizen unter Darlegung praktischer Beweise, über Neuheiten aus dem Gewerbeleben. Gesangsbeiträge von Frau Hanelam aus Dresden und eines Gastes von daher illus- trirten den Abend im Verein mit den Liedervorträgen eines stimm- gebaltes Tenoristen aus das Beste und Angenehmste.

Kunstigen 13. Februar veranstaltet Herr Braun in

seinen geräumigen Sälen einen zweiten Subscriptionsball, der jedenfalls dem ersten an Eleganz nicht nachsehen dürfte. In Bezug auf das Publikum hat die Bezeichnung „Subscription- ball“ eine besondere Beziehungskraft ausgeübt. — Auch Herr Waschy im Lindescher Bade hat diesmal für nächste Mittwoch den 5. d. M. einen solennen Maskenball veranstaltet, bei welchem ein Bachschuß zur Aufführung gelangt, dessen An- rangement die Theilnehmer schon so lange beschäftigt. De- coration und Ausstattung soll den früher unter Herrn Demme veranstalteten großen Maskenbällen keineswegs nachstehen. — Ebenso wird morgen die Gesellschaft „Theopis“ in Brauns- Hotel die Freunde des Maskenscherzes wachrufen und durch Sozäne, Aufzüge und Masken den eigentlichen Charakter eines Maskenballes besser ausdrücken, wie es bisher in den so ge- nannten öffentlichen Maskenbällen der Fall war.

Am 25. Januar sind, direct aus ihrer Arbeit weg, von einer Spinerei in Chemnitz zwei Schulknaben ausgerückt, um nach Amerika zu gehen. Der eine, jedenfalls der Führer, hat vorher noch einiges Reisegeld einliefert, sich auch seiner Schulbücher entledigt. So ist denn trotz des rauhen Reise- wetters die Reise fortgegangen, aber nicht nach Westen, son- dern nach Osten, über Frankenberg (jedenfalls über Chemnitz). U. terhalb Frankenberg jedoch hat in Folge einer Differenz der Eine wieder rechtsumkehrt gemacht und ist gestern Abend wohl und munter bei seinen Eltern wieder eingetroffen, der Andere jedoch ist bis dato von seiner Fußreise nach Amerika noch nicht heimgekommen.

Nach einem althergebrachten Gewerbegebrauche hauf- ten die Schleifer der Umgegend oft in hiesiger Stadt, um Instrumente zum Schärfen zu erlangen. So riskant es nun auch ist, einem hochredenden Menschen derartige Gegenstände ohne alle Garantie für richtige Wiederablieferung anzuver- trauen, so ist doch und zeither nicht bekannt geworden, daß dieses Vertrauen gemißbraucht worden wäre. Leider hat aber ein Betrüger in den letzten Tagen, unter dem Vorgeben, er sei Schleifer, in mehreren hiesigen Häusern Messer, Scheeren u. dergl. in Empfang genommen und ist damit spurlos ver- schwunden. Darum auch hierin Vorsicht!

Seit einigen Tagen hält sich in Dresden der vor- malige königlich großbritannische Gesandte an unserm Hofe, Honorabile Mr. Murray, auf. Derselbe wohnt im Hotel Bellevue und begiebt sich von hier nach Madrid, woselbst ihm der dortige königlich großbritannische Botschaftsposten übertragen worden ist.

Wie wir hören ist in den letztvergangenen Tagen in hiesiger Stadt eine fremde Dame um sehr bedeutende Werth- objecte bestohlen worden, es soll jedoch der Beförderung gelungen sein, den größten Theil derselben wieder herbei zu ziehen und eine dieses Diebstahls dringend verdächtige Frauensperson zu verhaften.

Die neuerdings sich häufenden Selbstmorde in der Arme haben dem Kriegsministerium Veranlassung gegeben, auf diese so traurige Erscheinung die Aufmerksamkeit der Com- mandobehörden hinzuwenden und den letzteren anzurathen, die geistige Richtung ihrer Untergebenen zu erforschen und jede Veranlassung streng zu vermeiden, die einen so frechthastigen Entschluß zu erzeugen im Stande wäre. Dabei hat das Kriegs- ministerium angedeutet, wenn es auch unerkennbar sei, daß der Selbstmord in allen Schichten und Ständen der Be- völkerung überhand nimmt und die Ursachen dazu in tiefer liegenden Gründen zu suchen sind, die sich der Beurtheilung der Commandobehörden als solche entziehen, es doch wohl der Fall sein könne, daß die bündliche und kameradschaftliche Be- handlung eines Mannes, dessen Geist jener Krankheit der Zeit verfallen, leicht eine Reiss herbeiführe und den Entschluß zur That reifen lasse.

Der wohlbekannte Diaconus Dr. Peter in Chemnitz ist vom Dresdner Stadtrath zum fünften Diaconus an der Kreuzkirche und zum Sophienprediger gewählt worden.

Wir versehen nicht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß in der jüngsten Zeit wiederholt von Haus- und Vorzählkästen die messingenen Griffen und Räder gestoh- len worden sind. Bei der öfteren Wiederholung derartiger Diebstähle ist fast anzunehmen, daß sich eine oder mehrere Prioren ganz speciell auf diese Art der Annerion gelegt haben und ist daher im allgemeinen eine besondere Vorsicht haupt- sächlich den Geschäftsleuten, welche sich mit dem Einkauf von altem Messing beschäftigen, anzurathen.

Daß es in Dresden heutzutage Leute giebt, welche sich hauptsächlich die Institute ausersuchen zu haben scheinen, in die sie sich als Bettler einschleichen, sollte sich am letzten vorigen Monats wieder bestätigen, als in einem Institute der Altstadt Nachmittags 4 Uhr trotz eines an der Thüre befind- lichen Anstößes, welcher Almosensuchend: ausdrücklich anwei- slich im Parterre zu melden, zwei junge, kräftige Burtschen in die erste Etage zum Director eindrangten. Dieser verwies sie einfach auf seinen Anschlag und auf ihre Arbeitssähigkeit, sollte

es aber bald bereuen. Denn als er um 6 Uhr ausgehen wollte, vermügte er an seiner Hauptthür beide ziemlich starke messingene Thürklinken. Die sehr nahe liegenden Vermuth- ungen über diese Annerion wurden bald durch Böglinge be- stätigt, welche die beiden Burtschen im Weggehen von der „Thüre“ hatten reden hören.

Der Wind enthielt gestern Nachmittags auf der Schöffer- gasse plötzlich das durch einen Schleier verummte Antlitz einer Dame und besetzte denselben an der obersten Spitze einer Straßenslaterne. Sehnsüchtig und mit wehmüthigen Bügen sah die Dame nach Oben, was sogleich eine große Menge Theil- nehmer bewog, dem Beispiele zu folgen und das Flattern der Gesichtsfahne mit lächelnden Mienen zu betrachten. Ein Colporteur versuchte, mit einer langen Stange das Verjüngungs- gewebe herunter zu angeln, aber vergebens. Es erfolgte eine Pause. — Da thaten sich in der ersten Etage des betreffenden Hauses die Fenster auf, und man wollte vom erhölten Stand- punkte aus die Angel in die Tiefe schleudern; — aber auch vergebens. Der Wind vertrieb die Bestürmer, bis endlich zu- fällig ein Tapezierer-Lehrling mit einer langen Leiter die Straße passirte und auf Ansuchen den humoristischen Gesichtsschleier ihrer voll Freude verklärten Besitzerin, gegen Empfang einer kleinen Gratification, unverfehrt, mit Ausnahme einiger Luft- löcher, überreichte.

Herr Professor Waschy ist von seiner Kunstreise als Magier aus der Türkei, der Wallachei, Ober- und Nieder- Oesterreich zurückgekehrt und gebent in diesen Tagen hier einen Cyclus von 3 Vorstellungen mit ganz neuem Programm zu veranstalten. In Wien war ihm das Local der k. k. Garten- baugesellschaft eingeräumt, in welchem er an mehr als 80 Abenden zahlreichem Besuch und großen Beifall hatte.

In diesen Tagen kam uns ein in französischer Sprache verfaßter Paß aus Warschau einer Dame zu Gesicht. Unter den besonderen Kennzeichen fanden wir auch folgende Rubrik ausgefüllt: „Taille: 1 mètre et 70 Centim.“ Das würde unsern deutschen Reisefräuleins doch sehr unangenehm sein.

Wetterpropheteiung. Der Ursprung der atmosphärischen Electricität ist noch nicht mit völliger Sicher- heit erkannt. Man nimmt an, daß die Electricität in der Atmosphäre durch Reibung der Luftschichten oder durch die Verunreinigung des Wassers entstehe. Sicher scheint indes die Beobachtung zu sein, daß die Electricität hauptsächlich von dem Äquator nach den Polen ununterbrochen ströme. Die Atmosphäre-Electricität senkt sich im Großen innerlich der Polarregione und erzeugt hier bei ihrem Zusammenreffen mit der Erd-Electricität die Erscheinung des Nordlichts. Es senkt sich aber auch theilweise schon in der Nähe des Äquators und in den gemäßigten Zonen, wenn sie einen geeigneten Trä- ger in einer Wollenart findet. Sobald eine Wolke eine Menge Electricität in sich aufgenommen hat, entladet sie sich, wenn sie in hinreichender Nähe zu einem Gegenstand kommt, welcher Erd-Electricität in sich frei hat. (Wir wollen hier die freie positive Electricität als Atmosphären-Electricität und die freie negative als Erd-Electricität bezeichnen.) Wenn nun durch Wärme an einem Orte Wasser in großer Menge verdunstet, so entsteht daselbst an der Oberfläche der Erd-Electricität, und kommt nun die geladene Wolke an diesen Ort, so erfolgt die Entladung. Diese jeweilige Entladung geschieht nun entweder an einem Orte, oder fast gleichzeitig an unendlich vielen Orten. Das erstere verursacht den Blitz in Form einer Feuer- linie, das andere verursacht ein gleichzeitiges weitverbreitetes Aufleuchten. Das letztere kann natürlich durch zur Erde fallende Schneeflöhen, welche hier einzeln als Träger der Atmosphäre-Electricität zu betrachten sind, bewirkt werden. Der letztgenannte Fall scheint bei dem Comiter, welches am früh'n Morgen des 30. Januar im Elbthale sich entlad. statt- gefunden zu haben. — In dieser Woche haben wir in den ersten Tagen noch mäßige Temperatur und trüb'n Himmel zu erwarten, die oberen Luftströmungen gehen nach von Westen nach Osten. In der zweiten Hälfte der Woche werden die jetzt nach Osten strömenden Luftmassen erkalten zurückgedrängt werden, in die feuchte Atmosphäre eindringen und Schnee und kaltere Temperatur verursachen. Barometrisch.

Deffentliche Gerichtsitzung am 1. Februar: Der wegen Diebstahls schon einmal mit Gefängnis und zwei Mal mit Arbeitshaus bestrafte hiesige Hand- arbeiter und Gärtner Carl Heinrich August Fiedler, 25 Jahre alt, stand heute wieder, des einfachen Diebstahls angeklagt, vor Gericht. Ein hiesiger Handarbeiter hatte einen Hand- wagen erborgt und diesen Sonnabends den 9. März v. J. Abends in der Nähe seiner Wohnung beim Ranzgebäude stehen lassen. Am folgenden Morgen war er nun von einem anderen Handarbeiter (in welchem er Fiedler heute zu erkene- ren meint, jedoch nicht darauf schwören will) erfaßt worden, ihm den Wagen auf kurze Zeit zu leihen, was aber abge- schlagen wurde. Mittags war der Wagen nun verschwunden, auch blieb eine Anzeige bei der Polizei zur Wiedererlangung